

Verbesserte Position der Schweizer Teppichfabrikanten

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Textiles suisses - Intérieur**

Band (Jahr): - **(1981)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-794395>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

VERBESSERTE POSITION DER SCHWEIZER TEPPICHFABRIKANTEN

Rund 60% der in der Schweiz verbrauchten textilen Bodenbeläge (ohne Nadelfilz und ohne Knüpfteppiche) stammen heute aus dem Ausland. Dieser vom Verband Schweizerischer Teppichfabrikanten ermittelte Wert hatte in der zweiten Hälfte der siebziger Jahre leicht zugenommen, denn 1976 bezifferte sich der Importanteil auf 56%. Mit anderen Worten deckt heute die im Inland domizilierte Fabrikation gerade noch 40% des nach wie vor ausserordentlich aufnahmefähigen schweizerischen Marktes. Der Pro-Kopf-Verbrauch mit 3,6 m² zählt im internationalen Vergleich zu den absoluten Spitzenwerten. Vom Gesamtumsatz der schweizerischen Hersteller textiler Bodenbeläge entfielen 1979 – die Daten für 1980 liegen bei Drucklegung noch nicht vor – knapp zwei Drittel auf getuftete Ware, auf gewobene Provenienzen etwa 22% und auf Nadelfilz 15%. An diesen Werten dürften sich 1980 nur unwesentliche Verschiebungen ergeben haben.

Positive Aussenhandelsentwicklung

Die vorliegenden Ergebnisse im Aussenhandel, dem angesichts der relativ geringen Inlandmarktdeckung durch die Schweizer Fabrikanten grösste Bedeutung zukommt, zeigen bezüglich der Ausfuhren eine recht erfreuliche Tendenz. Insgesamt konnten die Exporte im Dreivierteljahr 1980 im Vergleich zur Periode Januar bis Ende September 1979 wertmässig um 12% erhöht werden, mengenmässig stiegen die Ausfuhren um 5%. Das deutet an, dass es trotz ausserordentlich hohem Preisdruck auf den wichtigen ausländischen Absatzmärkten gelungen ist, den Durchschnittspreis leicht zu erhöhen. Allerdings mussten den Garnlieferanten ebenfalls Preiskorrekturen zugestanden werden. Gemäss der allgemeinen Marktverfassung erzielten Wollgarne, aber auch Acryl etwas höhere Preise, bei Polyamid-Teppichgarnen dagegen blieb das Niveau in etwa stabil. Die Exportsteigerung ist umso bemerkenswerter, als die konjunkturelle Entwicklung in bedeutenden europäischen Industrieländern im Gegensatz zur Schweiz im Verlaufe des Jahres bereits wieder Abschwungsymptome aufwies. Einzelne Unternehmen haben ihre Marketing-Bemühungen im Exportsektor verstärkt, offensichtlich mit Erfolg. Rückschläge in einzelnen Ländern waren dennoch nicht zu vermeiden, vor allem auf dem schwedischen Markt, der seine Spitzenposition wieder an die Bundesrepublik Deutschland abgeben musste. Erstaunlich ist das Wachstum der Lieferungen nach Italien. Auch Österreich verzeichnet eine Zunahme, obschon die dort landesansässigen Fabrikanten insgesamt ihren Marktanteil zulasten der Importe erheblich verbessern konnten.

Auf der Einfuhrseite ist die starke Zunahme der Lieferungen aus Belgien zu vermerken. Dieses Land hat in den letzten Jahren seine Position in der Schweiz zusehends verbessert, der Abstand zum bedeutendsten Lieferland, der Bundesrepublik Deutschland, konnte erheblich verkürzt werden.

Erhöhter Ausstoss

Für die kommenden Monate sind die einheimischen Hersteller mehr oder weniger zuversichtlich. Einzelne erwarten einen Abschwung erst im zweiten Halbjahr

Wichtigste Exportmärkte

in Mio. Franken, ohne geknüpfte Teppiche, Länder mit Anteil über 0,8 Mio. Franken

Pos. 5802	1977	1978	1979	Jan.-Sept. 1979	Jan.-Sept. 1980	Differenz in % Jan.-Sept. 79/80
Total	50,0	48,5	54,1	38,8	43,6	+ 12%
davon nach:						
1. Deutschland	5,9	9,6	10,5	8,0	8,7	+ 9%
2. Schweden	9,2	9,3	12,2	8,8	7,3	- 17%
3. Österreich	10,4	8,2	7,5	5,0	5,3	+ 5%
4. Holland	1,3	4,0	5,5	4,2	3,8	- 8%
5. Italien	4,8	5,0	5,0	3,3	4,5	+ 35%
6. USA	3,0	3,0	2,9	2,3	2,1	- 9%
7. Saudi-Arabien	3,4	3,4	1,4	1,2	3,9	+ 225%
8. Belgien/Luxemburg	0,4	1,8	1,9	1,4	1,2	- 13%
9. Frankreich	0,9	0,7	1,2	0,8	1,6	+ 91%
10. Finnland	1,9	1,3	0,9	0,7	0,6	- 18%
11. Dänemark	2,2	1,2	0,9	0,7	0,6	- 13%

Die bedeutendsten Lieferländer

in Mio. Franken, Länder mit Anteil über 1 Mio. Franken, ohne geknüpfte Teppiche

Pos. 5802	1977	1978	1979	Jan.-Sept. 1979	Jan.-Sept. 1980	Differenz in % Jan.-Sept. 79/80
Total	161,3	158,6	181,1	131,5	146,9	+ 11%
davon aus:						
1. Deutschland	53,2	54,9	59,7	44,5	47,6	+ 6%
2. Belgien/Luxemburg	21,5	27,1	37,8	26,9	33,5	+ 24%
3. Holland	12,2	17,4	21,1	14,8	18,2	+ 22%
4. Dänemark	14,8	12,6	14,2	10,3	10,9	+ 6%
5. Österreich	18,8	13,9	13,3	9,7	10,3	+ 6%
6. Grossbritannien	19,9	13,4	11,0	8,2	6,5	- 20%
7. Frankreich	7,7	8,2	9,0	6,8	7,0	+ 3%
8. Italien	3,2	3,5	5,7	4,0	4,3	+ 6%
9. Schweden	1,2	0,6	2,4	1,6	1,8	+ 8%
10. Indien	1,0	0,7	1,0	0,6	0,7	+ 8%

1981, andere halten sich bei Prognosen auf derart weite Sicht zurück. Insgesamt war der Orderzufluss und der Auftragsbestand Ende 1980 durchaus zufriedenstellend. Dasselbe gilt auch für den Ausstoss. Die Produktion dürfte nach unseren Schätzungen um mindestens 10% zugenommen haben. Sowohl bei gewobener als auch bei getufteter Ware wurden Zuwachsraten erzielt. Trotz erhöhtem Absatz und grösserer Produktion vermögen die erzielten Preise demgegenüber nicht zu befriedigen. Die in diesem Punkt übereinstimmenden Angaben strahlen vielleicht etwas Zweckpessimismus aus, vergewärtigt man sich jedoch die Wettbewerbssituation in Westeuropa, entbehren die diesbezüglichen Vorbehalte keineswegs eines realen Hintergrundes. Nach wie vor sind im Tuftingbereich gesamteuropäisch Überkapazitäten vorhanden. Entsprechend ist der Preisdruck. Die Absatzkanäle akzeptieren Preisanhebungen nur zögernd und einzelne Grossabnehmer decken sich wieder etwas vermehrt im Ausland ein.

Bezüglich der Beschäftigung und rein mengenmässig gesehen darf die schweizerische Teppichindustrie mit der Entwicklung im Jahre 1980 durchaus zufrieden sein. Auch die Ertragslage dürfte sich tendenziell etwas verbessert haben, allerdings ohne das branchenüblich als notwendig bezeichnete Ausmass erreicht zu haben. Die Aussichten sind kurzfristig für die verbleibenden Wintermonate zufriedenstellend, obschon die Wechselkursentwicklung ausfahrseitig die Stimmung etwas trübt. Erfreulich positiv ausgefallen ist auf jeden Fall das Exportergebnis, soweit es sich überblicken lässt.